

Anlage 2.1 der Vorlage 2017/1696

HAFEN

Der Hafenbereich wird von störenden Elementen befreit, um die Sicht auf den Rhein zu ermöglichen. Entlang der frei geräumten Kulisse entsteht der Hafenbalkon, eine dem Promenieren und dem Aufenthalt am Wasser gewidmete Zone.

Die Landschaft des Rheinufers bei Hildorf ist stark von der Weite des Horizonts geprägt. Diese Dominanz der Horizontalen wird bei der Gestaltung für den Hafenaufgriffen, indem die Bewegungs- und Aufenthaltszonen parallel zum Rhein verlaufend organisiert werden. Die längs des Rheins verlaufenden und den Hafenbereich querenden Rad- und Fußwege werden sortiert und die Orientierung vereinfacht. Die Wege laufen als Spuren über den befestigten Hafenbereich und greifen mit ihrem sanft geschwungenen Verlauf das Thema der ehemaligen sich am Hafen aufspinnenden Gleislinie auf. Zwischen den Wegen spannen sich zwei Plätze auf. Der südliche ist dem Aufenthalt am Wasser gewidmet, integriert die beiden Kräne mit ihren Gleisen und die Außengastronomie und erstreckt sich über die Länge der gesamten Kaimauer. Der nördliche nimmt die Bewegungsflächen sowie die Abstellmöglichkeiten für 20 PKW auf. Zwischen Bewegungs- und Aufenthaltsfläche wird subtil durch die Wahl der Oberflächenmaterialien getrennt, ohne die multifunktionale Nutzung der Gesamtfläche zu stören.

Die Neuerichtung der Kaimauer wird als Chance genutzt, einen tiefer liegenden „Balkon“ herzustellen. Im Bereich zwischen den beiden Kränen wird die neue Kaimauer 30cm niedriger als die alte Mauer errichtet und der Bereich zwischen alter und neuer Kaimauer entsprechend tiefer als der übrige Hafenbereich aufgeführt. Die sich an diesem Höhenunterschied ausbildende Kante wird mit einer Abfolge aus Stufen, Sitzbänken und Bänken bespielt, so dass ein vom Bewegungsbereich geschützter, dem Wasser zugewandter Aufenthaltsbereich entsteht. Da Geländer und Sitzelemente 30cm tiefer gesetzt sind, wirken sie weniger blickverstellend und die Sicht auf Wasser bleibt frei.

Der Balkon wird mit zwei skulpturalen, die Hafatmosphäre aufgreifenden Mastleuchten betont. Sie sind leicht geneigt, und heben den Balkon durch gerichtetes Licht hervor. Der Höhenunterschied zwischen Hafenfläche und Balkon wird mit Stufen und Sitzbänken aus Betonfertigteilen ausgebildet, auf die Sitzsäulen aus massiven Holzbohlen aufgesetzt sind. Abschnittsweise sind tiefe Lehnen ergänzt, die von der Nordseite als Sitzkante genutzt werden können. Das Geländer auf der neuen Kaimauer wird als transparente Stahlkonstruktion mit einem gekrüppelten Handlauf ausgeführt. Die obere Hälfte des Geländers wird mit horizontalen Stahlseilen, die untere mit einem transparenten Stahlnetz ausgefüllt.

Der Aufenthaltsbereich entlang der Kaimauer wird mit Kopfsteinpflaster befestigt. Dabei wird das ausgebaute vorhandene Material mit den Beständen aus Opladen gemischt verlegt. Der Bewegungsbereich wird mit einem feinen Asphaltdecke befestigt. Die die Gleise nachbildenden Wege werden aus Ort-beton hergestellt, der sich durch seine Helligkeit kontrastreich gegenüber dem Asphalt und Pflaster abzeichnet. So mit der Rauigkeit, Farbigkeit und Wertigkeit der Oberflächenmaterialien wird auf die alte Hafennutzung Bezug genommen.

Um den alten Kran gruppieren sich, vom Durchgangsverkehr geschützt, die Fläche für die Außengastronomie, die Fahrradabstellplätze und eine E-Bike-Station. Als Standort für eine mobile Serviceeinheit ist der Endpunkt der alten Schienen vorstellbar. Die Erinnerungsteile mit den Hinweisen auf die Straßenbahnlinie findet an einem kleinen Aufenthaltsort in der Nähe der östlichen Hafeneinfahrt Platz. Von hier aus kann das gesamte Hafenaerial überblickt und der Bezug zum Lastenkrane hergestellt werden. Von den vorhandenen Bäumen wird die Birke am alten Kran erhalten. Die Bäume im Bereich der Böschung am Yachtverein werden durch eine Reihe Eschen ersetzt, die die PKW-Abstellmöglichkeiten begründet. Diese setzt sich als weg begleitende Reihe in der östlich anschließenden Grünanlage fort.

Das Wegesystem entlang des Rheinufers wird entflochten und zwei Wege mit unterschiedlichen Qualitäten herausgebildet. Der stadtnahe Radweg führt als Teil des „Erliebwegs Rheinschiene“ an der Hochwasserschutzmauer entlang, der südlich verlaufende Fußweg begleitet das Wasser und quert das Gelände des Yacht-Club Leverkusen. Der dort liegende Parkplatz wird so geordnet und begrünt, dass seine die Grünanlage verstellende Wirkung reduziert wird.

KIRMESPLATZ

Der Kirmesplatz erhält eine freie Mitte, die von einem grünen Rahmen räumlich gefasst wird. Auf diese Weise entsteht ein repräsentativer Platz am Ortsseingang, dessen Mitte multifunktional bespielbar ist.

Der grünen Rahmen ist durch ein Streifenmuster aus abwechselnd wasser-gebundenen Decken, Pflanzflächen und Pflasterwegen strukturiert. In diesen Rahmen wird das Denkmal Wegekreuz genauso integriert wie die funktionalen Flächen für die Bushaltestelle, Stellplätze, Feuerwehrfahrzeuge sowie die Gehweganschlässe. Die Mitte des Platzes bleibt frei und steht als Veranstaltungsplatz sowie Bewegungszone für die Feuerwehr zur Verfügung. Im östlichen Teil des Platzes wird mit der Anordnung einer multifunktional nutzbaren Rasenfläche ein gestalterischer Schwerpunkt gesetzt. Zusammen mit den Sitzbänken unter den Platanen und den schmückenden Pflanzflächen im Rahmen entsteht hier ein Aufenthaltsbereich, der zur Platzmitte orientiert ist und durch den Rahmen von der Straße geschützt liegt.

Der Kirmesplatz wird mit robusten Materialien befestigt. In der Platzmitte wird eine Asphaltdecke eingesetzt. Im Rahmen finden wassergebundene Decke und Pflaster Verwendung, wobei hier das Material aus der Straßenausbauplanung der Hildorfer Straße aufgegriffen wird. Die Rasenfläche wird als Schotterrasen ausgeführt und mit einer blühenden Wildkräutermischung eingesetzt, so dass sie während der jährlichen Feste als Aufstellfläche genutzt werden kann. Der gesamte Platz wird durch zwei Reihen Mastleuchten an seiner Nord- und Ostseite vom grünen Rahmen her ausgeleuchtet. Die Wertstoffinsel wird zusammen mit den drei Stellplätzen, die nicht vor der Stadthalle Platz finden, hinter einer Hecke am südlichen Platzrand angeordnet.

Von den vorhandenen Platanen kann der größte Teil bis auf einen Baum, der im Laufbereich des Straßenerüberwegs liegt, erhalten werden. In den Pflanzflächen finden pflegeintensive Stauden- und Gräserpflanzungen Verwendung. Sie schaffen eine zum Aufenthalt einladende Atmosphäre im grünen Rahmen des Kirmesplatzes und setzen ein farbiges Highlight am Ortsseingang.

EINKAUFSZENTRUM RHEINPARK

Die Bepflanzung am Einkaufszentrum weist mit der Platzaufweitung und den Torhäusern eine städtebauliche Geste auf, die heute nur schwer ablesbar ist. Durch ein Aufräumen und Ordnen im Freiraum soll dieser Platz wieder erlebbar und nutzbar gemacht werden.

Innerhalb der Platzaufweitung werden keine Stellplätze angeordnet, sondern Aufenthalt ermöglicht und der Außengastronomischwerpunkt verstärkt. Durch eine Umorganisation der Stellplätze entlang des Straßenabschnitts an der Hildorfer Straße kann unter Wahrung der gesamten Stellplatzanzahl der Parkplatz vor Edeka bis auf zwei Behindertenstellplätze entfallen. Ein Baumdach aus vier im Quadrat angeordneten Kirschen (Prunus avium „Plena“) markiert die Platzaufweitung und beschränkt den Biergarten am Brauhaus und den auf den Platz verlagerten Außenbereich des italienischen Restaurants. Die Ausgangssituation zum Supermarkt wird deutlich verbessert. Es entsteht Raum für Verkaufsstände und Fahrradabstellplätze sowie eine Rundbank als Treffpunkt unter einer der Kirschen.

Das vorhandene Pflaster im Platzbereich wird erhalten. Die auf den Privatgrundstücken entlang der Straße stehenden Bäume entfallen zugunsten einer besseren Belichtung der Wohnungen und werden durch südlich der Fahrbahn auf öffentlichem Grund angeordnete kleinkronige, lichtdurchlässige Ahornbäume ersetzt.

Der Parkplatz an der Parkstraße wird durch ein neues Rasenfugenpflaster, eine rahmende Hecke und einen Ahornbaum an der Straßenkreuzung begrünt. Mit der Positionierung einer Sitzbank vor der Hecke wird der Kreuzungsbereich als Treffpunkt hervorgehoben.

KIRCHVORPLATZ

Am Kirchvorplatz wird das Motiv der die Platzsituation markierenden Baumgruppe aus vier im Quadrat angeordneten Kirschen wieder aufgegriffen.

Nördlich der Fahrbahn beschneiden die Kirschen die Außengastronomie des Imbissrestaurants und begrünen die Stellplätze. Südlich schaffen sie einen besonderen Ort vor dem Gemeindehaus mit einer langen Sitzbank vor einer Pflanzfläche, die auch als Wartezone für den Bushalt dient, so dass die Warteüberdachung entfallen kann.

Die Grünfläche vor der Kirche bleibt erhalten. Lediglich die mit Naturstein befestigten Fußwege östlich und westlich der Kirche werden bis zur Fahrbahn hinausgezogen, um auf den besonderen Ort mit Zugang zur Kirche und darüber hinaus zum Rhein aufmerksam zu machen. So wird gleichzeitig die Feuerwehrzufahrt markiert.



KIRMESPLATZ, Lageplan - M 1:250



EINKAUFSZENTRUM RHEINPARK, Lageplan - M 1:250



KIRMESPLATZ, Visualisierung



KIRMESPLATZ, Detailsansicht - M 1:50



KIRCHPLATZ ST. STEPHANUS, Lageplan - M 1:250